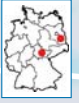




Biologische Durchgängigkeit

Borstenfischpass



Mit dem Neubau des Kraftwerks Au an der Thur in der Schweiz musste die **Fischdurchgängigkeit** der Wehranlage Au sichergestellt werden. An der Versuchsanstalt und

Prüfstelle für Umwelttechnik und Wasserbau der Universität Kassel wurde gemäß den geforderten Kriterien ein neuartiger **Fischpass** entwickelt. Die Entwicklung erfolgte auch im Hinblick auf eine mögliche kombinierte Nutzung einer Fischaufstiegsanlage für Wassertiere und für den Kanusport als Bootspassage. Hierbei liegen die Fließgeschwindigkeiten zwischen den Borstenelementen mit 1 m/s im Bereich der einschlägigen Richtwerte des **Handbuchs Querbauwerke NRW**. Kontrollen zeigen, dass diese Art von Fischpassage keine selektiven Auswirkungen auf den Fischbestand hat.

Das Hydrolabor Schleusingen, eine Außenstelle der Bauhaus-Universität Weimar, konzipierte einen Fisch-Kanu-Pass an der Wasserkraftanlage in Döbritschen. Eine über mehrere Wochen durchgeführte Funktionskontrolle erwies sich als sehr überzeugend. Im Biosphärenreservat Spreewald wurde eine Borstenanlage zur Wasserstandssicherung und ein Fisch-Kanu-Pass errichtet.



Aufstieg in der Fischpassage



Detail der Fischpassage

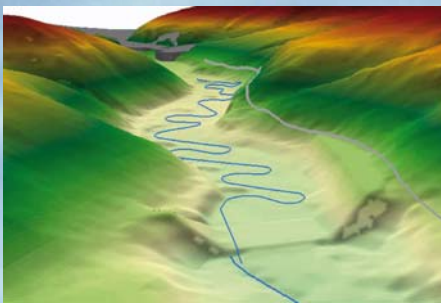


Borstenfischpass an der Wasserkraftanlage Camburg/Döbritschen

Kombinierte Nutzung als Fischpass und Bootspassage

Fischaufstiegshilfe

Rückbau der Talsperre Krebsbach



Künftige Morphometrie des Krebsbaches nach Abriss der Staumauer



Die Talsperre Krebsbach im **Landkreis Greiz, Thüringen**, wurde in den Jahren von 1962 bis 1964 von der heutigen Wismut GmbH zur Brauchwasserbereitstellung für die Uranaufbereitung errichtet. Sie wurde in den 1980er Jahren der Thüringer Talsperrenverwaltung (heute: Thüringer Fernwasserversorgung) übertragen und wies nach 30 Jahren Standzeit **Sicherheitsrisiken** und bauliche Mängel auf. Da die ursprüngliche Funktion der Stauanlage nicht mehr gegeben war, entschied sich die Thüringer Fernwasserversorgung im Jahre 1997 auch aus betriebswirtschaftlichen Überlegungen

(Kosten für Sanierung und Unterhalt ohne konkreten Nutzen), den für Deutschland erstmaligen **Rückbau einer Talsperre** vorzunehmen. Im Rahmen dieses Projektes wird das Absperrbauwerk weitgehend abgetragen und der Grundablass vollständig zurückgebaut. Ergänzende Maßnahmen sichern die **biologische Durchgängigkeit** des Fließgewässers. Im ehemaligen Stauraum soll eine naturnahe **Auenlandschaft** entstehen.

Naturnahe Auenlandschaft



Talsperre Krebsbach vor dem Rückbau

Rückbau Talsperre

